

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 179. Von der Iride, nebst Hervorbringung ihrer Winterblumen, wie auch der Etymologie des Wortes

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

kung von eben der Erde, so sind sie recht gesetzt. Die also gepflanzten Zwiebeln werden alsdenn wohl begossen, damit die Erde sich vest an die Zwiebeln ansetzen und sie auch Wurzeln fassen können; die bes pflanzten und begossenen Köpfe behalten ihren Stand im freyen Garten, sie genießen daselbst freye Luft, Sonnenschein und nöthiges Begießen, bis in dem Herbst sie harte Fröste äußern wollen, vor welche sie wohl zu verwahren sind, entweder durch das Einscharren ins Erdreich, wie solches oben bey den Tulipanen gemeldet worden, oder durch Einschaffung derselben in lüftige Kammern oder dergleichen Keller. Wenn ihr sie hernach im Winter nöthig habt, so holet sie wieder herbey und nöthiget sie durch gegessene Wärme zum Triebe und Blumenzeugen.

§. 179.

Von der *Iride*, nebst Hervorbringung ihrer Winterblumen, wie auch der Etymologie des Wortes.

Das Wort *Iris*, wird abgeleitet von dem griechischen Worte *ἴρις*, ein Regenbogen, und das griechische Wort *ἴρις* findet seine Abstammung von *εἶπα*, ich verkündige; denn ein Regenbogen pflegt uns Regen zu verkündigen, und die Alten hielten den Regenbogen sogar für einen Boten ihrer Gottheiten, wohin Virgilius zielet, wenn er in sine 4. Aen. saget:

Ergo iris croceis per cœlum rosida pennis,
Mille trahens varios adverso sole colores,
Devolat etc.

§. 180.